

	<p>Objekt: Topf (Gefäßkeramik)</p> <p>Museum: Museum für Islamische Kunst Bodestraße 10178 Berlin 030 / 266 42 5201 isl@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Objekte RuB, Gefäßkeramik (Keramik)</p> <p>Inventarnummer: KtO 1423</p>
--	---

Beschreibung

Eiförmiger Topf aus gelb-beiger, dreh Scheibengefertigte Irdenware. Der aufgestellte Rand ist mit einer Wulst verdickt und besitzt eine zugespitzte Lippe bzw. umlaufender Leiste als oberen Abschluss. Der gedrungene Hals geht in die Gefäßschulter über dem maximalen Durchmesser am oberen Drittel des Gefäßes über. Die Wandung schwingt mit starken, auf eine langsam drehende Töpferscheibe deutenden Drehritze zum flachen Standboden ohne abgesetzten Fuß ein, der im Durchmesser etwa halb so weit ist wie die Öffnung. Die Schulter und der untere Gefäßabschnitt sind geglättet. Am Rand haften Reste eines im Fundzustand erhaltenen Asphaltverschlusses. Zudem enthielt der Topf Metallfragmente. Er fand sich bei den Ausgrabungen eines Hauses der Siedlung al-Ma'arid im Stadtgebiet östlich des Palasts von Ktesiphons. Die Fundbestandteile lassen die Annahme zu, dass es sich bei Füllung mit einer sauren Lösung bzw. einem wässrigen Elektrolyt und isolierter Fixierung der Metallteile um einen Kondensator handeln, in dem durch anodische Oxidation bzw. Elektrolyse eine elektrische Spannung aufgebaut wurde. Nach vergleichbaren Funden vom Tell Chudschut Rabbuha bei Bagdad werden derartige Gefäße mitunter als Bagdad-Batterien bezeichnet. Diese können als galvanische Elemente hypothetisch bei elektrotherapeutischen Behandlungen oder zur elektrochemischen Oberflächenveredlung von Metallen eingesetzt werden.

Grunddaten

Material/Technik:	Irdenware, earthenware
Maße:	Durchmesser: 12,6 cm, Wandungsstärke: ca. 0,4 cm, Höhe: 15,3 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	5.-7. Jahrhundert n. Chr.
-------------	------	---------------------------

Gefunden wer
 wo
 wann
 wer
 wo Ktesiphon

Schlagworte

- Irdenware
- Topf